

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger)

Verlags-Office:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 128.

Donnerstag, 30. Mai 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Inset. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Remittententag werden angenommen. Einzelgen-Ausgabe für die Nummer des Nachgabentags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rapanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Sonnabend, den 1. Juni 1901,
Vorm. 11 Uhr.

Kommen im Versteigerungslokal 80 Flaschen Rothwein, 1 Bäckerschrank, 1 Rußbaumbüffel, 2 Waarenkörbe und 2 Fäß Weiswein (28 und 105 Str.) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 24. Mai 1901.

Der Ger.-Bek. des Königl. Amtsgerichts.

Montag, den 3. Juni 1901,
Vorm. 10 Uhr.

Sollen im Auktionslokale 1 Sopha mit Plüschüberzug, 1 Bertico, 2 Tische, 1 Damenschreibtisch, 1 Bäckerschrank, 1 Standuhr, 1 Kleiderschrank, 1 Serviertisch, 1 Mikroskop und 1 Schreibepult gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, 29. Mai 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsger.

Der Rathsexpedient Herr Johannes Kurt Richter hier ist von uns als 3. Stellvertreter des Standesbeamten für den zusammengewiesenen Standesamtsbezirk Riesa in Pflicht genommen worden.

Der Rath der Stadt Riesa, am 30. Mai 1901.

Nr. 1584 A. **Wetzels.** **Dr.**

Kirschen-Versteigerung.

Die diesjährige Nutzung von den städtischen Kirschbäumen an den Straßen der Amtshauptmannschaft Riesa und Oßach soll

Donnerstag, den 6. Juni 1901, mittags 12 Uhr
im Schützenhaus zu Wägeln,

Trinkspruch des Kaisers auf die französische Armee.

Der Kaiser hat gestern, nachdem er die zweite Garde-Infanterie-Brigade exercirt hatte, das Frühstück beim 3. Garde-Regiment & S. eingenommen, bei dem auch der jetzt in Berlin anwesende französische General Bonnal mit seinem Adjutanten Gallet anwesend war. Hierbei nahm der Kaiser, nachdem er zuerst seines Vaters, des Kaisers Friedrich, gedacht, Gelegenheit, auf sein freundschaftliches Einvernehmen mit dem Kaiser von Rußland und auf die treue Waffenfreundschaft zwischen Franzosen und Deutschen in Ostasien hinzuweisen.

Die bedeutende politische Rede lautete nach dem Berl. Soc.-Anz. folgendermaßen:

„Meine Herren! Am heutigen Tage habe ich die Ehre gehabt, an der Spitze der 3. Garde-Infanterie-Brigade zu commandiren. Es ist dieser Tag ein ganz besonderer Gedenktag, den ich immer hochgehalten habe und hochhalten werde, der Tag, an dem die Brigade vor dem hochseligen Kaiser Friedrich exercirt hat. Wir weihen dem Andenken an ihn ein stilles Glas!“

Nachdem die Anwesenden dem Folge gegeben hatten, fuhr der Kaiser fort:

„Hüllen Sie die Gläser aufs Neue! Es freut mich gerade heute mittheilen zu können, daß es im fernsten Osten zu Friedensabschlüssen gekommen ist, und daß die Truppen zurückgezogen werden können. Es sind mir aus diesem Anlaß von vielen Seiten Anerkennungen und Dankesgaben zu Theil geworden, auch eine vom Kaiser von Rußland persönlich abgeschickte Depesche habe ich heute erhalten; sie lautet:

Für die Dienste in China sage ich Euer Majestät meinen herzlichsten Dank. Graf Waldersee hat eine schwere, undankbare Sache mit Würde und Geschick geführt, ich bezeuge meine volle Sympathie.

Mit dem heutigen Tage ist der Brigade eine ganz besondere Ehre zu Theil geworden, indem sie zwei Offiziere der französischen Armee in ihrer Mitte willkommen heißt. Es ist dies das erste Mal, ebenso wie deutsche und französische Truppen zum ersten Mal Schulter an Schulter gegen einen gemeinsamen Feind in guter Waffenbrüderschaft und treuer Kameradschaft gekämpft haben. Die beiden Herren Offiziere und ihre gesammte Armee Hurra! Hurra! Hurra!

Nach der Ansprache des Kaisers, die in deutscher Sprache gehalten wurde und einen bedeutenden Eindruck auf alle Zuhörer machte, gab die Kapelle einen dreifachen Ruf.

Nach einigen Minuten erhob sich der franz. General Bonnal und sagte in französischer Sprache dem Kaiser in warmer und überaus verbindlicher Weise seinen Dank dafür, daß es ihm gestattet worden sei, gerade diesem den-

würdigen Exercieren beizuwohnen, und für die zahlreichen ehrenden Aufmerksamkeiten von Seiten des Kaisers und der deutschen Offiziere. Der General schloß seine Ansprache mit den Worten: „Die deutsche Armee und ihr Soldatenkaiser hoch, hoch, hoch!“ Nach dem Hoch intonirte die Kapelle die deutsche Nationalhymne.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 30. Mai 1901.

— Wie im Vorjahre so werden auch in diesem Sommer im Bereiche der sächsischen Staatsbahnlinien sogenannte Ferien-Monatskarten und -Reisenkarten für die I., II. und III. Wagenklasse ausgegeben. Es sind dies gewöhnliche Monatskarten und Monatsnebenkarten, die aber anstatt für die kalendermäßige Dauer eines Monats auf die Zeit vom 19. Juli — Beginn der großen Sommerschulferien — bis mit 18. August d. J. Mitternacht gelten. Die Einrichtung bietet den Vorteil, daß Personen, die sich während der Sommerferien außerhalb ihres gewöhnlichen Wohn- oder Beschäftigungsortes aufhalten und zwischen diesem Orte und dem Ferienaufenthaltsorte die Eisenbahn beliebig oft benutzen wollen, für den angegebenen Ferienzeitraum statt zweier Monatskarten nur eine solche zum gewöhnlichen tarifmäßigen Preise zu lösen haben. Zur Erlangung der Ferien-Reisenkarten ist eine Bescheinigung der Orts-polizeibehörde oder des Gemeindevorstandes unter Vernehmung des vorgezeichneten Vordruckes darüber beizubringen, daß die Personen, für welche die Reisenkarten beantragt werden, zu dem betreffenden Hausstande gehören. Es können gelöst werden: Ferien-Monatskarten in der Zeit vom 19. Juli bis mit 31. Juli d. J., Ferien-Reisenkarten in der Zeit vom 19. Juli bis mit 18. August d. J. Im Uebrigen gelten die im Personen- und Gepäcktarife der Königlich sächsischen Staatsbahnlinien, Theil II, enthaltenen Bestimmungen für Monatskarten und Monatsnebenkarten allenthalben auch für die Ferienkarten.

— Das „Königsfrühstück“, das in Verfolg des Schützenfestes programmgemäß am Dienstag stattfand und an dem sich der größte Theil der Mitglieder der Schützenvereinsvereine, sowie eine Anzahl geladener Gäste beteiligten, nahm einen sehr animierten Verlauf. Nicht nur Küche und Keller des Schützenvereins trugen dazu bei, die Stimmung der Theilnehmer zu einer angenehmen zu gestalten, auch die zahlreichen, theils in echt patriotischem Sinne zum Ausdruck gebrachten, theils mit Humor durchwürzten Reden trugen ihren Theil zur Hebung der Stimmung bei. Ausgezeichnet wurde die fröhliche Feier durch die Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Dörrens, der am vergangenen Sonnabend durch eine Deputation unter Ueberreichung eines entsprechend ausgestatteten Diploms zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft ernannt worden war. Unter den Gästen befanden sich weiter Herr Pastor Friedrich, Herr Stadtrath Pleßmann, mehrere Herren vom Militär und eine stattliche Anzahl Herren vom Civil. — Gestern Abend fand der Einführungs-Ball des neuen Schützenbunds, Herrn

an demselben Tage, nachmittags 4 Uhr
im Gasthof zum Schwan in Oßach.

Öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Döbeln und Grimma, den 28. Mai 1901.
Königliche Straßen- und Wasserbauinspektion. **Ringel.** **Königliche Bauverwaltung.** **Barthel.**

Im Gasthofe zur Königslinde in Wälsitz sollen Freitag, am 7. Juni dieses Jahres, von Vormittags 1/10 Uhr an 53 Stück Eiserne Säulen von 11—24 cm Mittendurchmesser und 10,20—14 m Länge, 88 cm Eiserne Scheite, 367 cm Eiserne Knäuel, 588 cm Eiserne Kette, 6 cm Eiserne Kette und 6 cm Eiserne Stöbe, Einzelstücke in den Forstorten Diebswinkel, Hirscheden, Sautründe, Zwiweg, Mengebau, Brand, Ruffel, Kreiniger Vorderheide, Jacobsthaler Anlauf, Herrenheide, Baradenlager, Pyramidenholz, Zeitahner, Nichtenseeer Anlauf, Alte Nichtensee, Kreiniger Hinterheide und Kottewitzer Heide meistbietend gegen Baubezahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.
Königl. Forstverwaltung. **Königl. Garnisonverwaltung** **Truppenübungsplatz Zeitahner.**

Bekanntmachung.

Diese Radfahrer können Legitimationskarten auf das Jahr 1901 von heute an im Gemeindeamt ausgestellt erhalten.
Gröba, den 30. Mai 1901. **M. Otto, Gemeindevorstand.**

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Weiden-Rieser Kommunalkationsweg wegen Aufbringung von Rassenkutt vom 1.—8. Juni für sämtlichen Fahrverkehr gesperrt und letzterer inzwischem über Gröba bez. Ruffel oder Ruffel zu verlaufen. Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366^a des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.
Weiden, am 28. Mai 1901. **Der Gemeindevorstand.**

Baummeister Max Raumann und seines Ministeriums, dem, wie schon gemeldet, die Herren Kaufmann Carl Winter, Hotelier Otto Reinhardt, Drogerist Adolf Hennike, Kürschnermeister Otto Henning, Kaufmann Bornkessel, Rathstellerspächter Albert Schulz, Kaufmann Hugo Hoffmann und Brauereibesitzer Otto Friede angehören, statt. Auch diese Festlichkeit verlief in bester Weise. Mit dem heute Abend gegen 9 Uhr erfolgenden Einzug wird das Fest geschlossen.

— Das Königl. Ministerium des Innern giebt Folgendes bekannt: Nachdem sich die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 29. September 1899, das Abdecken von Gebäuden mit Dachpappe oder Dachzink betreffend, durch das Inkrafttreten des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 erledigt hat, findet künftig wieder eine Prüfung neuer Erfindungen für harte Dachung seitens der bisher hierfür eingesetzten Kommission, noch die in Paragr. 3 der Verordnung vorgesehene öffentliche Bekanntmachung des Ministeriums des Innern statt. Die Gutachterschaft wegen Zulassung von Erfindungen jeder Art steht gegenwärtig nach Paragr. 108 des Allgemeinen Baugesetzes den Baupolizeibehörden zu, welche den Nachweis ihrer Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit zu fordern haben. Zur Führung dieses Nachweises können sich die Unternehmer an die bei der Technischen Hochschule in Dresden unter Leitung des Geheimen Hofraths Professor Scheit bestehende Mechanisch-technische Versuchsanstalt wenden, welche auf Antrag von Gewerbetreibenden Bau- und Konstruktionsmaterialien auf ihre Verwendbarkeit untersucht und über das Prüfungsergebnis Zeugnisse ausstellt. Den Baupolizeibehörden aber wird anheimgegeben, die Zulassung neuer Bauhölzer und Baubaukonstruktionen von der Beibringung eines solchen Zeugnisses abhängig zu machen.

— (Wie man uns aus Dresden meldet, steht es nunmehr endgültig fest, daß bei der in Danzig stattfindenden Weihe des Dintenschiffes „D“ der König und die Königin offiziell durch den Prinzen und die Prinzessin Johann Georg vertreten sein werden.)

— Zur Erleichterung des Besuches der vom 13. bis 18. Juni d. J. in Halle a. S. stattfindenden Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft erhalten die in der Zeit vom 11. bis 18. Juni d. J. gelassen einfachen Personenzug- und Schnellzugfahrkarten I., II. und III. Kl. nach Halle über sächsische Strecken Gültigkeit zur freien Rückfahrt nach der Abgangsstation bis zum 21. Juni einschließlich unter der Voraussetzung, daß der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt ist. Wird mangels durchgehender Fahrkarten nach Halle a. S. die Lösung mehrerer Fahrkarten erforderlich, so erhalten die einfachen, für die anschließenden vorliegenden Strecken gültigen Personenzug- oder Schnellzugfahrkarten, wenn sie abgestempelt sind, dieselbe Gültigkeit, wie die Fahrkarten nach Halle a. S. Die Reisenden haben auf der Einfahrt den Zug- oder Bahnsteigkassenern von dem beabsichtigten Besuch der Ausstellung Mitteilung zu machen.

und darauf bedacht zu sein, daß ihnen der Bahnzustand nicht abgenommen wird. Auf dem Hin- und Rückwege ist je eine Bahnhofsunterbrechung gegen Beschränkung durch den Stationsbeamten gestattet, die Rückfahrt muß bis zum 21. Juni Mittelwärts beendet sein. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen die tarifmäßigen Vergünstigungen. Freigepläd wird nicht gewährt. Für Benutzung der D- und L-Büge ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten.

In welchem weitgehendem Umfange die Postanstalten zur Mitwirkung bei der Durchführung der Unfall- und Invaliden-Versicherungs-Gesetze berufen sind, zeigen am besten die entsprechenden vom Reichsversicherungsamt zusammengestellten Zahlen. Hiernach wurden im Jahre 1899 für Rechnung der Berufs-genossenschaften und Ausführungsbehörden 66,065,982 Mark 51 Pf. Unfallrenten und für Rechnung der Versicherungsanstalten 89,960,149 Mark 74 Pf. Invalidenrenten und 23,882,264 Mark 60 Pf. Altersrenten, zusammen also rund 179 1/2 Mill. Mark vorschussweise ausgezahlt, wobei insgesammt annähernd 10 Millionen Bescheide in Betracht kamen. Andererseits verlaufen die Postanstalten wieder für Rechnung der Invaliden-Versicherungsanstalten über 474 Millionen Beitragsmarken im Gesamtwerte von 103,608,257 Mark 78 Pf. Gegen das Vorjahr ist bei der Einnahme für verkaufte Beitragsmarken eine Vermehrung um 7,560,025 Mark 50 Pf. oder 7,87 Proc. zu verzeichnen.

In der gestrigen Sitzung des Centralauschusses der Reichsbank bemerkte Präsident Koch im Anschluß an die letzte Wochenübersicht, daß die Lage der Bank zwar seit Ende April sich allmählich wieder mehr geklärt habe, die Ansprüche seien aber immer noch bedeutend. Die Anlage von 845 Millionen Mark übersteige die gleichzeitige des Vorjahres um 33 Millionen Mark, die von 1899 um 48 Millionen Mark und die von 1898 um 76 Millionen Mark. Allerdings befinden sich darunter 61 Millionen Mark Reichsschatanweisungen, wovon die Reichsbank in der gleichen Zeit des Vorjahres nichts befaß. Der Metallvorrath sei um 125 Millionen größer als im Vorjahre. Ebenso sei auch der Goldbestand seit 1895 noch nicht so groß gewesen. Dementsprechend besserte sich auch die Notenbedeckung. Angesichts der hohen fremden Wechselkurse und mancher beschränkter Beschränkungen sei indessen, zumal bei der Nähe des Ultimo, eine weitere Ermäßigung des in diesem Jahre zweimal um je 1/2 Prozent herabgesetzten Diskonts nicht wünschenswert.

— In die Bauernregeln für Juni. Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte soll bestehn. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Weine das Jahr. — Regen den St. Vitustag (15.) die Gerste nicht betragen mag. — Am Redardus es nicht regnen mag, es regnet sonst wohl vierzig Tag. — Juni feucht aber warm, macht den Bauer auch nicht arm. — Nordwind im Juni gesund, wehet Korn ins ganze Land. — D., heiliger Belt (15.) o regne nicht, daß es nicht an Gerste gebracht. — Blitz der Juni ins Donnerhorn, blüht er in das Land das Korn. — Redardus (8.) gieb keinen Frost mehr her, der dem Weinstock geschädlich wär. — Was Wetter ist am Redardustag, bleibt es sechs Wochen lang darnach. — Was Wetter auf Redardus fällt, es bis zu Wondes Schluß anhält. — Was St. Redardus für Wetter hält, solch Wetter in die Ernte fällt. — Regnets an St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Joh. — Ist es Corporis Christi (24.) klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — Wenn der Kuckuck noch lang nach Johannis schreit, ruft er Mißwachs und theure Zeit. — Vor dem Johannisstag, keine Gerste man loben mag. — Vier Tage vor und nach der Sonnenwende, zeigen die Wolke bis Sommer Ende. — Steht der Juni mild sich ein, wirds auch der Dezember sein. — Regen am Strebensabfertigung (27.), bringt Regen sieben Wochen darnach. — Menschen und Juniwind, ändern sich geschwind. — Wenn im Juni Nordwind weht, kommt Gewitter oft recht spät. — Nicht zu naß und nicht zu kühl, nicht zu trocken, nicht zu schwül, warm und naß und kühl und trocken, dann giebt der Brachmond in die Milch zu broden. — Vor Johannis (24.) blüht um Regen, nachher kommt er ungeliegt. — Ein Feuer und Wasserfessel drauf, ist des Brachmonats bester Lauf. — Was bis September soll gerathen, das muß schon im Juni braten.

— Glaubig, 29. Mai. Herrm Reiterführer Kühle hier, welcher über 30 Jahre seine jetzige Stelle inne hat, wurde heute im Besitze seiner jetzigen Dienstherren, Herrn und Frau Commerzienrath Hensert, Familienmitgliedern seines früheren Dienstherren (des Herrn Pez) und seiner Familie das allgemeine Ehrengeldchen vom Herrn Amtshauptmann Dr. Hagemann ausgehändigt.

— Frau. Nach jahrelangem Hoffen und Warten wird nun in diesen Tagen der Erweiterung resp. Umbau des Bahnhofs Ostbau und die Erbauung einer neuen Zugangstraße zum Güterbahnhof resp. die Verlegung der Dampf-Kocher-Abtheilung durch den Bladutz seinen Anfang nehmen. Schon 1896 wurde Terrain zu dem Bau seitens des Staates angekauft, anfangs 1898 wurden vom Landtage 806000 M. zu dem Bau bewilligt, der nun thatsächlich in Angriff genommen wird. Die umfangreichen Erdarbeiten werden von der Bauunternehmerfirma Robert Herold aus Dresden ausgeführt, von welcher auch die Arbeiter angenommen werden. Die Bauarbeiten beginnen erst in drei Wochen. Der Bau dürfte mehrere Jahre dauern.

Sonmagsch. Gestern Nachmittag spielte ein hiefiger Soldat auf der Straße (!) mit dem Gewehr seines Vaters. Da er glaubte, das Gewehr sei nicht geladen, zielte er damit auf die dabei stehenden Kinder mit den Worten: „Wacht mal auf, jetzt schicke ich Euch“. Das Gewehr war aber geladen und alsbald traf ein Schuß. Der Kugelhieb traf einen Knaben, das vierjährige Pflanzlein des Feuermanns Koch aus der Gasanstalt. Die in dem Gewehr enthaltene Schrotladung ging in den Hals des Kindes, doch ist die Verletzung glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Auf die ausgeschiedene Stelle eines Krankenhauswärters für das neue Krankenhaus hier, das am 2. Juli seiner Bestimmung übergeben werden soll, sind

bis jetzt beim Stadtrath nicht weniger als 31 Gesuche von Bewerberinnen eingegangen, obgleich die Stelle nur mit einem Jahreslohn von 400 Mark bei freier Station verbunden ist.

Potschappel-Töhlen. An der Grenze beider Orte, nahe der ehemals Reichardt'schen chemischen Fabrik, erkrankte Dienstag Nachmittag gegen 1/4 Uhr beim Baden in der Weichsel ein 17 Jahre alter Maschinensetzerlehrling aus Gittersee. Der junge Mensch scheint erstickt gewesen und bei dem Eintreten in das kalte Wasser vom Schlag getroffen worden zu sein. Erst Wende 1/8 Uhr gelang es, die Leiche zu finden.

Zittau. Ein eigensinniges Versteck hatte sich hier ein Soldat, welcher sich „Eigentumsurlaub“ genommen hatte, ausgesucht. Derselbe wurde in der Kammer seiner Vorgesetzten, in einer Lade versteckt, entdeckt und verhaftet.

Marienberg, 28. Mai. Während des heftigen Gewitters, welches am 1. Pfingstfesttag Nachmittags in der 4. Stunde über unsere Pflanze niederging, schlug der Blitz in das im Ortstheil Mooshaide gelegene Albin Müller'sche Wirtschaftsgebäude, zündete und löbete in Stelle zwei Kühle. Das aus Wohnhaus und Scheune bestehende Anwesen brannte vollständig nieder. Müller hat nicht verheiratet.

Zwickau, 29. Mai. Im benachbarten Hartmannsdorf hat der Kirchenvorstand die vom evangelisch-lutherischen Landesconsistorium zur Wahl für das geistliche Amt vorgeschlagenen drei Bewerber abgelehnt und dadurch für diese Befegung das Wahlrecht zu Gunsten des Consistoriums verloren.

Rixdorf, 28. Mai. Bei einem gestern Nachmittag in der sechsten Stunde hier aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz im benachbarten Leutersdorf in das Gut des Gutbesizers Mittel. Der Blitz zündete und in kurzer Zeit war das ganze Anwesen in Flammen zum Opfer gefallen.

Burgstädt, 28. Mai. Am 2. Feiertag Abends gegen 10 Uhr entstand auf noch unermittelte Weise im Scheunengebäude des früher Raumannschen jetzt Unger'schen Gutes in Wöppersdorf Feuer, das trotz schnell herbeigeeilter Hilfe so rapid um sich griff, daß bald die Scheune und ein Nebengebäude vollständig eingestürzt waren.

Verbau, 28. Mai. Die Errichtung eines Bürgerheims für unsere Stadt ist beschlossene Sache. Der Bau soll auf den vorhandenen Bauplatz an der äußeren Königswaldenstraße zu stehen kommen. Ueberhaupt gähren hier große Projekte. Auch der Bau einer höheren Weichsel wird in absehbarer Zeit in Angriff genommen. Die hiesigen Großindustriellen fördern die geplante Errichtung durch freiwillige Spenden reichlicher Art.

Großräckerswalde, 27. Mai. Bei dem gestern Nachmittag auch hier schwer aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in die Stallung des Gutsbesizers Albin Schreiter im Oberdorf, warf vor den Augen des gerade mit seinem Schwager im Stalle anwesenden Westfärs sechs Kinder zu Boden und tödtete aus deren Mitte eine Kuh, ohne weiteren Schaden anzurichten. Ein großes Glück war es zu nennen, daß der Besitzer und sein Gefährte ohne weiteren Schaden davonkamen.

Ehrenfriedersdorf. Die sehr der Aberglaube noch in manchen Menschen Brust festgenurzelt ist, konnte man in diesen Tagen daraus erkennen, daß ein Gerbe, in der Schule „let es nicht richtig“, gläubige Seelen, und zwar besonders auch unter den Schulkinder, gefunden hatte. Ramentlich der Mädchen hatte sich eine gewisse Furcht bemächtigt, die in der Viertelstunde des vergangenen Donnerstags zu einem unlesbaren Zwischenfalle führte. Drei Mädchen hatten sich bereits in der Schulhof begeben, als ein Mädchen durch den kreischenden Ruf: „Das weiße Männchen ist im Abort!“ die Kinder derartig erschreckte, daß sie wie wohnsinnig unter fürchterlichem Geschrei ins Haus und auf die Straße flohen. Andere Kinder, welche sich noch auf der Treppe befanden, wurden von der Panik miterfaßt und rannten schreiend in die Klassenkammer. Bei der sinnlosen Flucht waren mehrere Kinder gestürzt, doch haben sie glücklicherweise ernstere Verletzungen nicht erlitten. Natürlich ist das „weiße Männchen“ nur ein Erzeugniß überlegter Einbildungskraft.

Fretberg. Beim Wägen eines Fleischladens stürzte eine Frau mit der Brust gegen einen Fleischhaken. Da die Frau allein im Laden anwesend war, konnte sie erst auf ihrer qualvollen Lage befreit werden, als Nachbarn auf den Vorfall aufmerksam wurden.

Hauen i. B., 28. Mai. Ersehen wollte am Sonnabend Nachmittag der Handarbeiter Johann Oskar Kahl hier seine Geliebte, die in der Reinsdorferstraße wohnende Näherin Anna Brähler. Die Brähler war beim Scheuern als Kahl auf sie zu kam und nach kurzem Streite mit einem Messer auf sie losfuch. Er brachte ihr nicht weniger als zwölf Stiche in Kopf und Arme bei. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Kahl hat sich an der rechten Hand selbst verletzt, da bei der Stecherei das Messer zuschnappte und ihm ein Fingerring wegschnitt. Nach verübter That floh Kahl in den nahen Wald, lehrte aber bald nach der Stadt zurück. Abends wurde er in einer Herberge verhaftet und ins Gefängniß eingeliefert.

Lengsfeld i. B., 29. Mai. Am Montag Nachmittag wurden vier Personen, welche während des Gewitters Schutz in einem Bahnwärterhäuschen gesucht hatten, durch Blitzschlag getödtet. Sie erholten sich erst nach längerer Zeit wieder, ohne scheinbar ohne schlimmere Folgen davongettagen zu haben.

Reichenbach i. B. Stadtrath Dr. Krüppendorf, welcher früher in Burgau war und später nach Reichenbach als Polizeihauptmann ging, wurde nicht wieder gewählt, angeblich, wie wir im Dts. Anz. lesen, weil er während seiner 6-jährigen Thätigkeit die Bürgerchaft mit ungewöhnlich hohen Steuern belegt hat.

Aus dem Bogliande, 27. Mai. Aus Freitag Vormittag ist in einem bei Poppengrün gelegenen Steinbruch

der 26-jährige Steinbrucher Korb aus Aich schwer verunglückt. Durch einen vorzeitig zur Entladung gekommenen Schuß wurde derselbe am Kopfe und an der Brust gefährlich verstimmt. Er wurde dem Kreisstrankensitz in Zwickau zugeführt, wo er in der Nacht vom 1. zum 2. Feiertag verstarb. — Durch ein wahrscheinlich böswillig angelegtes Schadenfeuer wurde am Dienstag Abend 1/7 Uhr in der Marienstrasse in Auerbach die Wäscheplätterei von Dressel völlig zerstört. Das Gebäude brannte im Ru über und über, so daß es nur mit Mühe gelang, eine im ersten Stockwerke untergebrachte Menge neuer Wäsche vor den Flammen in Sicherheit zu bringen.

Burgen. Wegen Unterschlagung von 51000 Mark hatte sich gestern der vormalige Cassier, Buchhalter und Procurist der Burgener Kaufmännischen und Bäckereifabrik Ludwig Karl Braune vor der 2. Strafkammer zu verantworten. Der 45 Jahre alte, aus Belgien bei Tortosa stammende Angeklagte war früher als Schreiber und Commis in der Fabrik, als dieselbe noch nicht Aktiengesellschaft war, angestellt gewesen. Im Jahre 1874 wurde er Cassier und im Jahre 1896 Procurist. Die Unterschlagungen von 51000 Mark vertheilte sich auf 12 Jahre. Zum ersten Mal vergriff sich Braune im Jahre 1888 an den durch seine Hände gehenden fremden Geldern, die sich jährlich auf 12 Millionen belaufen haben sollen. Braune bezog zuletzt ein Jahresgehalt von 3600 Mark, er ist seit dem Jahre 1879 verheiratet und hat drei Söhne, von denen der älteste Commis ist, während die beiden anderen noch das Gymnasium besuchen. Der Angeklagte, der nachweislich in Burgau selbst wenig Aufwand gemacht hat, war geknöpft und gab an, die unterschlagenen Gelder, über die er kein Buch führte, im täglichen Unterhalt mit aufgebraucht zu haben (es liegt aber der Verdacht nahe, daß B. einen Theil des unterschlagenen Geldes bei Seite gebracht resp. angelegt hat). Der Reichthof verurtheilte den Angeklagten unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust.

Leipzig, 26. Mai. Die „Leipziger Zeitung“ erzählt: Das Fortschreiten des Projectes des Leipziger Centralbahnhofs gebe Anlaß zu weiteren Verhandlungen zwecks Klärung der Angelegenheit zwischen den maßgebenden Bahnverwaltungen und den Behörden. Als Termin der Beratungen ist ein Tag in der ersten Juniwoche anberaumt.

Leipzig, 26. Mai. In der Nacht zum 1. Pfingstfeiertag ist in dem dem Rittergutsbesitzer von Arnim gehörigen Schloß Peres bei Rietzsch ein frecher Einbruchdiebstahl ausgeführt worden, bei dem den Thätern u. A. mehrere silberne Leuchter, eine Anzahl silberne Bestecke und eine goldene schwere Uhrkette mit Medaillon, in dem sich das Bildniß des verstorbenen Vaters des Bestohlenen befindet, in die Hände gefallen sind.

Aus dem Reiche und Auslands.

Wahlberg, Eise, 29. Mai. Die in den letzten Tagen in hiesiger Umgegend niedergegangenen Gewitter waren stichweise von heftigem Hagelschlag begleitet, der auf den Plätzen von Wenzendorf und weiter nach Falkenberg hin viel Schaden verursacht hat. — In Göltzsch wurde ein vom Felde heimkehrendes Ochsengepann vom Blitz auf der Stelle getödtet. Der Knecht blieb unverletzt. — Die auf der nahen Domäne Wölkitz unter den ausländischen Arbeitern ausgebrochene schwarze Pocken sind als erloschen zu betrachten. Die beiden erkrankten Kinder gehen ihrer baldigen völligen Genesung entgegen. — Unterhalb Wühlberg, bei Taufschütz, wurde am 8. Mai die Leiche eines mittelgroßen, ca. 30-jährigen Mannes mit blondem Schnurrbart und kurzgeschlittenem, vollem, blondem Haupthaar aus der Erde gefanden. Die Wäher nicht erkennbare Leiche trug ein Bruchband und am kleinen Finger einen schmalen Ring und war gut gekleidet.

In den letzten Tagen wurden aus fast allen Bezirken der Provinz Hannover große Waldbrände gemeldet. Bei Stade wurde durch unvorsichtiges Umgehen beim Moorlandbrennen im Forstrevier Wiegelsen ein Wald- und Heidekomplex von 500 Morgen ein Raub der Flammen. Im Arenbergischen Tannenforst bei Aischendorf vernichtete ein Waldbrand innerhalb weniger Stunden 300 Morgen Tannen und 1000 Morgen Heide. In der Demse bei Wistringen ist ein werthvoller Tannen- und Fichtenwald von etwa 5000 Morgen eingestürzt und in Goldenstadt bei Barnstorf 400 Morgen föhren. Zahlreiche Brände haben auch an der Bahnstrecke Göttinge-Cellé stattgefunden, die auf Funkenflug aus den Docomotiven zurückzuführen sind. Bei Himmelpforten, Kreis Stade, wurden drei Handwerksburschen dabei ertrappt, wie sie eine große Heidesäcke in Brand steckten. — In Roda (Thür.) wurde der 52-jähr. Gutsauszügler Hofner aus Bremsnit von einer schon gewordenen Kuh, deren Leine er um die Hand geschlungen hatte, zu Tode geschleift. — Am Tagebau der Grube „Vereinsgrube“ haben, wie man aus Neuselwitz meldet, am Pentwaiser Wege über Nacht große Erdrutschungen stattgefunden, wobei der Fahrweg über die dritte 30 Meter tief niedergegangen ist. Im Augenblick der katastrophischen Vorübergehende konnten sich noch rechtzeitig durch Seitensprünge retten und haben ihr Leben lediglich der sternehellsten Nacht zu danken. Das Niesergehen der Erdbmassen war von donnerähnlichen Brachen begleitet. — Zahlreiche und heftige Gewitter haben sich seit Samstagabend über Rudolstadt und Umgegend sowie auf dem Thüringer Wald entladen. — In Rordhausen am Bahnübergange wurde ein Lastgefahr vom Zuge überfahren. Der Kutscher, sowie zwei Insassen wurden auf der Stelle getödtet. Beide Pferde sind förmlich durchgeschnitten und der Wagen zertrümmert. In Folge der Hiesigkeit der Bege konnte der Kutscher das Geschick nicht mehr halten. — In Duenstow traf die deutsche Bark „Planet“ unter Führung des dritten Offiziers des britischen Dampfers „Crown Point“ ein. Auf der Fahrt von Magdeburg waren Mannschaft- und Offiziere von Sturm

griffen wo ein Theil d her der Bü fand und Eine Frankreich drei Jahre führung w die sid ge zu unter kommt, ist des Keetp Mengen en wendung schon jetzt ziumfarblich wöhnlich o sowohl hin Gefährlich wendung und die K nicht das Nächstände Preise von den. Man Weinland den in N Boden gef deckt. Es stoff, die i bämpfe, d hat in de große Ver Pachtere verbränge Eine wird aug Eisenbahn hofe an E Eisenbahn Höhe von reits ferti tion das besteht i sondern I den sind können. I Lübbecke, angehört. Neue u B Mel geme Kapitan De

griffen worden. Der Kapitän und beide Offiziere sowie ein Teil der Mannschaft starben. Das Schiff entbehrte daher der Führung, bis es ein britischer Dampfer am 14. Mai fand und sein dritter Offizier die Führung übernahm.

Vermischtes.

Eine neue Bekämpfung der Reblaus ist in Frankreich durch Professor Bassilieri in der Gironde seit drei Jahren mit gutem Erfolge erprobt worden. Ihre Einführung würde noch den guten Zweck haben, eine Industrie, die sich gegenwärtig in großen Schwierigkeiten befindet, zu unterstützen; der Stoff, der dabei zur Verwendung kommt, ist nämlich das Kalziumkarbid, das zur Erzeugung des Acetylenlichtes dient, jetzt aber in erheblicher größeren Mengen erzeugt wird, als es für die gegenwärtige Verwendung der Acetylenbeleuchtung nötig wäre. Es kann schon jetzt als feststehend betrachtet werden, daß das Kalziumkarbid dem zur Vernichtung der Reblaus bisher gewöhnlich angewandten Schwefelkohlenstoff vorzuziehen ist, sowohl hinsichtlich der Sicherheit seiner Wirkung als der Gefährlichkeit seiner Handhabung. Auch ist diese Anwendung nicht an eine bestimmte Jahreszeit gebunden, und die Kosten sind weit geringer. Man verwendet dazu nicht das reine Karbid, sondern die bisher wertlosen Rückstände der Fabrikation, die als kleine Stücke zum Preise von 8 Mark für den Doppelpentner verkauft werden. Man braucht zur Behandlung von einem Hektar Weinland etwa fünf Doppelpentner. Die Karbidstücke werden in kleine Löcher von 20 Centimeter Tiefe in den Boden gesetzt, mit Wasser begossen und dann wieder zugebedet. Es entwickeln sich dann Dämpfe von Phosphorsäurestoff, die die Rebläuse tödten, außerdem auch Ammoniakdämpfe, die den Boden befruchten. Das neue Verfahren hat in den Weinbergen von Süd-Frankreich schon eine große Verbreitung gewonnen, und nach der Meinung der Sachleute ist es dazu geeignet, die früheren Mittel zu verdrängen.

Eine Riesenbrücke ganz neuen Systems wird augenblicklich bei Berlin von Mannschaften des ersten Eisenbahnregimentes auf dem hinter dem Militärbahnhofe an der Kolonnenstraße gelegenen Uebungsplatze der Eisenbahnbrigade gebaut. Ein Pfeiler, der die kolossale Höhe von 35 Meter hat und weithin sichtbar ist, steht bereits fertig da und erregt durch seine eigenartige Konstruktion das lebhafteste Interesse auch der Laien. Der Pfeiler besteht aus tragbaren Eisenteilen, die nicht vernietet, sondern lediglich durch Schrauben zusammengefügt worden sind und schnell auseinander genommen werden können. Der Erfinder dieses neuen Brückenbaues ist Major Lübbcke, der dem Stabe des ersten Eisenbahnregimentes angehört.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Mai 1901.
In Berlin. Der Kaiser verließ, wie dem „S.-A.“ aus Kiel gemeldet wird, in Anerkennung der treuen Dienste dem Kapitän Leutnant Berner den Roten Adlerorden 4. Klasse, den

Oberleutnant Koch und Boland wurde eine kaiserliche Belohnung zu Teil. Oberleutnant Kraß und Bootsmann Kond erhielten Rettungsmedaillen.

(Berlin. Der Kaiser empfing heute Mittag den Staatsminister v. Miquel im Neuen Palais. — Der Reichskanzler Graf Bülow ist heute früh hier eingetroffen.)

(Wazgin. Oberpräsident Graf Wilhelm Bischoff ist heute früh nach kurzen Weiden hier gekehrt.)

(Wien. Die kaiserliche Studentenschaft aus Böhmen und Herzegowina hat den Delegationen eine Dankschrift überreicht, in welcher gegen die österreichische Verwaltung im Occupationsgebiet Anklage erhoben wird.)

(Hongkong. In der mit dem 25. abgelautenen Woche kamen 200 Erkrankungen an der Bubonepest und 187 Todesfälle vor.)

Zum Krieg in Südafrika.

(London. Aus Graham'sburg wird gemeldet: Ein Kommando, bestehend aus Buren und Rebellen der Kapkolonie scheint sich nach Osten zu bewegen und man wird Nachricht von diesem Kommando erhalten, sobald es in der Nähe von Kingstown angelangt sein wird, wo eine starke Vertheiligung der englischen Truppen zu erwarten steht. — Aus Graham'sburg wird weiter gemeldet: Vergangenen Montag stieß der Oberst Gorrimeo auf die Kavalleriegarde einer Burenkolonne, die die Gegend von Maraisberg passierte. Sämtliche verfügbaren Kräfte sind nach den östlichen Vertheiligungslinien Bosmitz und Kjedole abgefannt worden. Ten Buren scheint es besonders an Winterkleidern zu mangeln, doch ist es möglich, daß sie sich diese aus Larlastad und Maraisberg holen können. Den Berichten eines Holländers zufolge befindet sich Delarey in der Kapkolonie. Ferner verlautet mit größter Bestimmtheit, Dewet sei auf dem Wege nach Süden begriffen. Es ist nicht unmöglich, daß beide Burenführer beschlossen haben, einen Winterfeldzug in den mittleren Distrikten der Kapkolonie zu führen.)

(London. Entgegen den Meldungen, daß Sir Alfred Milner an die Spitze der von der Regierung in Aussicht genommenen südafrikanischen Konföderation (nach dem Muster der Kanadischen und Australischen) gestellt werden soll, wird von informierter Seite berichtet, daß dies nicht der Fall sei. Milner werde nur nach Südafrika zurückkehren, um dort neue Organisationen einzurichten.)

(London. Amtliche Verhältnisse. Während der letzten Woche wurden in Südafrika 42 Mann getötet und 99 verwundet, die Mehrzahl davon in den Gefechten bei Bethel und Standerton.)

(Southampton. 300 Offiziere und Mannschaften sind heute früh nach Südafrika eingeschifft worden.)

Die Ereignisse in China

(Tientsin. Zwei britische Transportschiffe kamen in Tientsin an und werden Truppen an Bord nehmen, die nach Jüden befristet werden sollen. Ein anderes Transportschiff kommt heute an und wird das Beluch-Regiment nach Belchawal befördern. General Boyron erwartet, daß nachdem jetzt die

Abkündigung beschlossen ist, Frankreich seinen Befehl, zeitweilig in China Truppen stehen zu lassen, rückgängig machen werde, und glaubt, daß bald Transportschiffe zur Rückbeförderung seiner Truppen eintreffen werden. General Domo-Campbell erklärte, die internationale Lage in Tientsin sei besser als jemals seit der Ankunft der Truppen. Die Amerikaner und Russen hätten zwar bei ihrer Abfahrt dagegen Einspruch erhoben, daß die Briten ihre Flagge auf der Brücke hielten, als die amerikanische heruntergezogen worden war; General Bogod habe jedoch seinen Einspruch wieder zurückgezogen.

Sprechsaal.

(Dieser Theil unseres Blattes sieht unseren geehrten Lesern zur Vertheilung ihrer Meinung über lokale und andere Fragen von allgemeinem Interesse zur Verfügung. Die hier zum Ausdruck gebrachten Artikel geben deshalb nicht notwendiger Weise auch unsere eigene Ansicht und Meinung wieder. Die Redaktion.)

In der letzten Zeit hört man vielerlei von einem großen Unternehmen reden, das in der Nähe der Brückenmühle errichtet werden soll. Es werden Flächen von 60 000 Quadratmetern und Preise von 1,50 bis 2,00 Mark, den ein Consortium für das Rittergutfeld bezahlen will, genannt. Dafür soll sich die Stadt verpflichten, dem Consortium ein Zufuhrgleis fertig zu stellen. Das Consortium bekommt dann die Erlaubnis, das es gegen Erstattung der üblichen Zufuhrgebühr das Gleis benutzt, ohne zu den Baukosten einen Pfennig beigetragen zu haben. Die Höhe der Baukosten unterliegt wohl jetzt der Vertheilung eines Fachgenieurs; immerhin hört man für die Fertigstellung der Ueberbrückung der Jagna, der Herstellung des Gleises (circa 1200 laufende Meter, vom jetzigen Endpunkt bis Brückenmühle u.) die Summen nennen, die zwischen 40- bis 150 000 Mark schwanken. Nun ist ohne Weiteres einleuchtend, daß es ein vorzügliches Geschäft ist, einen geschlossenen Complex von 60 000 Quadratmetern mit Bahnanschluß und ausreichendem fließendem Wasser für 90 000 Mark zu erwerben, wenn für Grundstücke in der Stadt mit denselben Vortheilen 20 Mark für einen Quadratmeter gezahlt worden sind. Es drängt sich unwillkürlich die Frage auf, warum die Stadt einem Consortium, deren Theilnehmer unbekannt sind, ein solches Geschäft machen soll. Es wäre dann doch viel richtiger, daß die Stadt für eigene Rechnung das Gleis baut, dann das ausgeschlossene Grundstück verkauft. Da würden wohl andere Preise erzielt werden. Jedenfalls ist 1,50 Mark für einen Quadratmeter mit freiem Gleis ein Preis, der außer jedem Vergleich zum Werth steht, namentlich da z. B. die Militärverwaltung und die Bank für Handel und Industrie den doppelten Preis bezahlt haben, wobei die Anlegung des Zufuhrgleises von ihnen aus eigener Tasche bezahlt werden muß. Diese Stellen sollen nur den Zweck haben darauf hinzuweisen, daß die Propositionen des Consortiums nicht so überaus günstige sind, wie sie von verschiedenen Seiten dargestellt werden. Civis.

Dressdner Börsebericht des Nieser Tageblattes vom 30. Mai 1901.

Bausparbank		Komm. Anleihen		Komm. Anleihen		Komm. Anleihen		Komm. Anleihen		Komm. Anleihen		Komm. Anleihen		Komm. Anleihen	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
100 Stk.	101,75	100 Stk.	101,75	100 Stk.	101,75	100 Stk.	101,75	100 Stk.	101,75	100 Stk.	101,75	100 Stk.	101,75	100 Stk.	101,75
100 Stk.	98,40	100 Stk.	98,40	100 Stk.	98,40	100 Stk.	98,40	100 Stk.	98,40	100 Stk.	98,40	100 Stk.	98,40	100 Stk.	98,40
100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50
100 Stk.	87,90	100 Stk.	87,90	100 Stk.	87,90	100 Stk.	87,90	100 Stk.	87,90	100 Stk.	87,90	100 Stk.	87,90	100 Stk.	87,90
100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50	100 Stk.	98,50
100 Stk.	98,30	100 Stk.	98,30	100 Stk.	98,30	100 Stk.	98,30	100 Stk.	98,30	100 Stk.	98,30	100 Stk.	98,30	100 Stk.	98,30
100 Stk.	93	100 Stk.	93	100 Stk.	93	100 Stk.	93	100 Stk.	93	100 Stk.	93	100 Stk.	93	100 Stk.	93
100 Stk.	98,45	100 Stk.	98,45	100 Stk.	98,45	100 Stk.	98,45	100 Stk.	98,45	100 Stk.	98,45	100 Stk.	98,45	100 Stk.	98,45
100 Stk.	85,40	100 Stk.	85,40	100 Stk.	85,40	100 Stk.	85,40	100 Stk.	85,40	100 Stk.	85,40	100 Stk.	85,40	100 Stk.	85,40
100 Stk.	85,60	100 Stk.	85,60	100 Stk.	85,60	100 Stk.	85,60	100 Stk.	85,60	100 Stk.	85,60	100 Stk.	85,60	100 Stk.	85,60
100 Stk.	96,75	100 Stk.	96,75	100 Stk.	96,75	100 Stk.	96,75	100 Stk.	96,75	100 Stk.	96,75	100 Stk.	96,75	100 Stk.	96,75
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25
100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75	100 Stk.	94,75
100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50	100 Stk.	96,50
100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25	100 Stk.	97,25
100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.	96,25	100 Stk.									

Der Verkauf der Rotherischen Konkursmasse (Bücher, Musikalien, Papierwaren, Musikinstrumenten) wird zu weiterermäßigten Preisen fortgesetzt und am 15. Juni 1901 geschlossen.
Riesa, den 1. Mai 1901.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Fischer.

Herzlicher Dank.

Anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Freihand-Schützen-Gesellschaft für das wertvolle Geschenk, ferner dem Ausschuss der Freien Vereinigung d. R. S. d. J.-Regt. Nr. 103 v. Riesa, welcher uns an diesem Tage durch so überreiche und unerwartet dargebrachte Geschenke und Gratulationen geehrt haben, den innigsten Dank.
Riesa, den 28. Mai 1901.
Gustav Hoffmann u. Frau.

Ein schönes Hausgrundstück

in Riesa mit großer Scheune, Stallung, Hof und schönem Garten, sowie circa 9 Schuß i. schönem Feld u. Wiese ist erbtätig, mit voller schön ansehender Ausstattung billig zu verk. (Wohnungsmietzins 540 Mk.) Näheres bei
E. Riehling, Riesa, Altmarkt 7.

Buchbinderei

in Ladengesch. w. von j. Buchbindermeister jetzt oder später zu pachten od. kaufen gesucht. Off. unt. E. O. 47 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Pferd,

in Ader passend, billig zu verkaufen
Gautsstraße 29.

Eine hochtragende Kuh

Altmärker Rasse, steht zu verkaufen bei
Grote in Weiden.

Junge starke Kühe,

worunter die Küber saugen, sowie hoch tragende, stehen preiswertig zum Verkauf bei Ernst Säßler in Glauchitz.

Milchvieh-Verkauf.

Paul Richter.

Sonnabend, den 1. Juni stelle ich einen Transport
bester Kühe u. Kalben, hochtragend und mit Kübfern bei mir zu solchen Preisen zum Verkauf.
Gröba-Riesa.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Theresenbader Gauerbrunnen,

ältestes Lager. Felix Weidenbach.
Schönen Staudensalat,
junge zarte Radishesen,
Carotten,
Rohrabi,
Spinat,
Rhabarber
empfiehlt
E. Röhler, Altmarktstr.

Täglich frische Bundeier

empfiehlt billig
Kunze Wirtner, Rosenthalstraße 44.

Carbuncleisen, Spiegel

empfiehlt in großer Auswahl
E. Sammitzsch, Hauptstr. 63.

Echte Gummi-Unterlagen

billig bei
Franz Bömer.

Eine praktische

Badewanne,

welche sehr wenig Wasser braucht, in welcher man sehr bequem liegen kann, welche als Rinderwanne benutzt werden kann, welche außer Gebrauch sehr wenig Platz einnimmt, welche sehr billig für Jedermann zu haben ist, befindet sich

Gotth. Dillner,

Klempnermeister.
— Patentamtlich angemeldet. —

Auffallend schön

sort und blendend weiß wird der Leint, Sommerproffen verschwinden, wie allgemein bekannt, durch den Gebrauch der allein besten

Lilienmilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu kaufen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Cylinderöle, Maschinenöle,

Wagenfett, Lederfett, Maschinenfett, Carbolinum, Saalwachs, Parlettwichse, in besten Qualitäten empfiehlt

Ottomar Bartsch,

Riesa, nur Wettinerstr.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unergieblichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge u. d. d.

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdbeere und Kreuz von Bergmann & Co., Berlin N.W. v. J. 1871. a. M. zu machen. Preis v. Stk. 50 Pf. bei Ottomar Bartsch.

Kersbacher Dank.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen grossen Ehrungen und Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch Allen unseren tiefgefühltesten Dank.
Gröba, am 28. Mai 1901.
Adolf Wälschen
und Frau geb. Hadlich.

Achtung! Im Schützenzelt

findet auf vielseitiges Verlangen heute Donnerstag unwiderstehlich große

Abchieds-Vorstellung

mit teilweise verändertem Programm statt.
Hierzu laden ergebenst ein hochachtungsvoll
G. Sager, Schützenhauswirt; Albert Spenhaus, Concert-Unternehmer.
R. S. Militär-Berein Gröba u. Umg.
Sonntag, den 2. Juni, findet die Versammlung Nachmittags 1/2 4 Uhr im Vereinslocal statt.
Der Vorstand.

Kirschen-Verpachtung!

Die Kirschen-Verpachtung der Unterzeichneten findet am Montag, den 4. d. d. bereit

Montag, den 3. Juni

Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum heiteren Blick in Ottewitz statt.
Schelmann-Ottewitz
Sulz-Pulitz
Gruner-Bischow
Mathe-Rittsch
Kierisch-Gositz
Müller-Gentig
Rohberg-Büschwitz
Rohberg-Münchhof
Rohberg-Trebanitz
Rohberg-Zunswitz.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenverpachtung des Rittergutes Götzsch mit Plotz soll
Sonnabend, den 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr im Gasthofe zu Götzsch meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. Bedingungen vor der Verpachtung. Die Verwaltung.

Kirschen-Verpachtung.

Die zu Schloss Strehla gehörige diesjährige Kirschenverpachtung soll nächsten
Sonnabend, den 1. Juni d. J.,
Dienstag 11 Uhr
in der Baumärterwohnung verpachtet werden.
Schloss Strehla, den 28. Mai 1901.

Holzversteigerung.

Die auf dem Friedhofe zu Riesa abgeholt lagernden Bäume mit Holz, etwa 60 Haufen, sollen
Sonnabend, den 1. Juni 1901, von 4 Uhr nachmittags an nach dem Meistgebote gegen sofortige Barzahlung an Ort und Stelle verkauft werden.
Riesa, den 29. Mai 1901.
Der Friedhof-Ausschuss des Kirchenvorstandes daselbst.

Das Schreien kleiner Kinder

wird häufig durch Hauterkrankungen (Wundjucken, Pusteln, Schätze u. s. w.) hervorgerufen, die oft derweilen oder bald beseitigt werden können, wenn nur die Pat. Myrthol-
Seife gebraucht wird, die nach den zahlreichen Urteilen erfahrener Kinderärzte, einzig in ihrer Art, wegen ihrer großen Milde und absoluten Reizlosigkeit die beste Seife für die Kinder ist. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Oschatz. Gebr. Fischer.

Wir neuer großer Transport der besten
Leichten u. dänischen Arbeitspferde in allen
Farben, sowie elegante hannöb. u. holl.
Wagen- u. Zugpferde stehen von
Sonntag, den 3. Juni ab in unserem Filialgeschäft
Riesa, Hotel „Kaiserhof“, zum Verkauf.

Spießkartoffeln

(Magnum bonum) verkauft
Dätzerich, Frankf.

Castlebay-

Matjes,
Stk. von 7 Pf. an.
ff. Malta-Kartoffeln,
Stk. 13 Pf.
Ernst Schäfer.

Spießkartoffeln

(Magnum bonum) verkauft
Dätzerich, Frankf.

Spießkartoffeln

(Magnum bonum) verkauft
Dätzerich, Frankf.

Spießkartoffeln

(Magnum bonum) verkauft
Dätzerich, Frankf.

Spießkartoffeln

(Magnum bonum) verkauft
Dätzerich, Frankf.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Verkaufsstelle in Riesa:
Gautsstraße 28.

Cacao,

renom. Firmen, Pfd. 140—280 Pf.
Hafer-Cacao, 100 Pf.
Chocoladenmehl, 60—80 Pf.
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten
Rieser Mehlhandlung,
Hauptstr. 53.

Feinstes Wagbeurger

Sauerkraut,

Pfund 8 Pfg.,
empfiehlt von frischer Sendung
J. E. Wittschke Nachf.

Matjesheringe,

Matjesheringe,

empfehlen
Gustav Grünberg,
Altmarktstr. 19.

Gurken.

Gurken.

empfehlen
Ernst Schäfer.

ff. Wirschobit,

ff. Wirschobit,

Pfund 28 u. 36 Pf.

ff. Pfäumen,

ff. Pfäumen,

Pfund 20, 25, 28, 32 Pf.
ff. Ringäpfel, Pfd. 38 Pf.
ff. Schnittäpfel, Pfd. 24 u. 40
ff. Aprikosen, 55 u. 80
ff. Pränellen, 60 Pf.
ff. cal. Pfäumen, 50 u. 60
ff. Pfäume, 70 Pf.
ff. Datteln, Feigen, Kirschen u.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Ernst Schäfer.

Zum Krieg in Südafrika.

Ein Stimmungsbild aus Johannesburg und über die Kriegslage überhaupt bringen die *Times* R. Nach. nach dem Bericht eines Bewohners der genannten Stadt. Wir entnehmen dem vom 4. Mai datierten Bericht, der, wie das Blatt mitteilt, durch eine Reihe glücklicher Zufälle der scharfen englischen Censur entgangen sei, folgende markante Stellen:

Die Lage hier (in Johannesburg) ist seit Monaten unverändert. Die Engländer halten die größeren Städte, so wie die Eisenbahn besetzt, den Buren aber gehört das ganze Land. Um dies zu erobern, werden von Zeit zu Zeit starke Expeditionen nach Norden, Osten und Westen entsandt, deren Nachbereich aber nur so weit geht, als die Kanonen schleßen und nach ihrer Rückkehr gänzlich verschwindet. Die Buren sind überall und nirgends, überall, wo es gilt, den Feind zu belästigen und zu ermüden, einen Vorrathszug wegzunehmen, kleinere Kolonnen zu überfallen usw., nirgends, wo sich eine stärkere englische Macht zeigt. Doch erfährt man von den Begebenheiten auf dem Kriegsschauplatz hier gar nichts, nur Gerüchte werden kolportiert und finden mehr oder weniger Glauben. So ging gestern das Gerücht, daß die Buren die englische Besatzung in Mersdorp umzingelt hätten. Darauf gerichtet angekommene englische Verstärkungen die Buren. Diese entzogen sich während der Nacht der drohenden Gefahr und umringten die Gesamtmacht der Engländer. Schließlich sollten weitere englische Verstärkungen die Buren wieder umzingeln.

Vom Ausgang des Krieges verläuft noch nichts. Den Gruben längs des Witwatersrandes statten die Buren häufig nächtliche Versuche ab. So sind die östlichsten Gruben Wodderfontein, van Ryn und Kleinfontein zum größten Theile zerstört worden; auch die Elektrizitätswerke in Braspan dürfen auf Anordnung der Buren jetzt nicht wieder hergestellt werden. Dagegen versprochen die Buren, keinen weiteren Schaden dort anzurichten, so lange der Betrieb ruht. Fast jede Woche zieht dort ein Burenkommando durch. Es ist also die Politik der Buren, so lange der Krieg dauert, jeden Betrieb zu hindern, ohne indeß mehr Schaden zu thun, als nöthig ist, um das Ziel zu erreichen. Dies gilt jedenfalls nicht englischen Anlagen gegenüber. Kleinere Gefechte finden häufig nächtlicher Weise auf den Gruben statt, und selbst wir in Johannesburg hören das Schießen zuweilen. Auch wenige Meilen südlich und nördlich von Johannesburg herrscht der Bur. Dort in den Bergen haben die Buren ihre Schlupfwinkel, in denen sie bis heute noch sicher vor den Engländern sind und von wo aus sie Johannesburg und die Gruben beunruhigen. Kein Engländer darf sich allein oder mit nur wenigen Begleitern aus der Stadt wagen, ohne in Gefahr zu kommen, erschossen zu werden. Auch in der Stadt giebt es zahlreiche Buren, die auf geheimnißvolle Art die Verbindung mit ihren Leuten im Felde aufrecht erhalten.

Die Friedensbedingungen, welche die Engländer dem General Botha durch dessen Frau anbieten, sind von den Buren abgelehnt worden, und es macht ganz den Eindruck, als dächten die Letzteren gar nicht daran, nachzugeben; die Erbitterung ist so groß, daß sie lieber bis zum Tode festhalten, als sich in das Joch des Erbfeindes begeben. An Erbitterung sind die Frauen den Männern noch über. Das es auf eine Ausrottung der Burenrasse abgesehen ist, beweisen die Zustände in den Lagern, in denen die Burenfrauen und Kinder gefangen gehalten werden. Dort sind diese armen Geschöpfe zu Tausenden wie das Vieh eingepfercht, ohne Schutz gegen die Unbill der Witterung in Felten und Wellblechverschlägen. Mätern und andere ansteckende Krankheiten wüthen unter ihnen und rafften die meisten Kinder hinweg. Und das geschieht unter den Augen der ganzen civilisirten Welt im

20. Jahrhundert! Während ist dabei das wunderbare Gottvertrauen dieser Leute. Wenn man sie bedauert, sagen sie: „Ja, jetzt haben wir es ja sehr schlecht, aber das muß überstanden werden. Gott will es nun einmal so, daß wir schwer für unsere Unabhängigkeit kämpfen müssen, und wir müssen ihm gehorchen. Aber wir wollen doch lieber in die Zukunft sehen und uns freuen, daß unser Land nun bald ganz frei wird usw.“

Eine Burenkundgebung am Hermannsdenkmal.

Am zweiten Pfingstfeiertage fand auf dem Teutoburger Walde am Hermannsdenkmal eine große Versammlung statt, die einstimmig folgende Resolutionen annahm:

„Die am ersten deutschen Nationaldenkmal, am deutschen Hermannsdenkmal, auf der Grotenburg am zweiten Pfingstfeiertage versammelten 7000 Deutschen fühlen sich eins mit dem kleinen heldenmüthigen Burenvolk und verurtheilen auf das Entschiedenste die grausame Kriegführung der Engländer. Sie erheben an dieser urdeutschen Stätte entschiedene Proteste dagegen und geloben, nach besten Kräften für die Sache der um ihre Freiheit ringenden Buren einzustehen, und wollen nach bestem Können den armen Verwundeten und den Frauen und Kindern helfen in thätigster Unterstützung. Die Versammelten glauben, daß das ganze deutsche Volk mit ihnen die Hoffnung hegt, daß die gerechte Sache doch zum Siege kommen wird und bedauern, daß es der deutschen Regierung nicht möglich ist, den Buren thätigste Hilfe zu leisten.“

Diese Resolution soll an den Reichskanzler gesandt werden. Die Versammlung, welche die größte war, die bisher in Deutschland veranstaltet ist, sandte an den Präsidenten Krüger, Silberjorn, Dolland, folgendes Telegramm:

Dem alterwürdigen Präsidenten Krüger senden 7000 begeisterte Burenfreunde, die am 2. Pfingsttage vor dem Denkmal Hermanns des Cheruskfürsten bei einer Burensympathie Kundgebung versammelt sind, deutschen Gruß mit dem herzlichsten Wunsch, daß der Buren gerechte Sache zum Siege gelange. Durch Nacht zum Licht! J. A. Dr. Quentin, Detmold.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Ueber den Danziger Kaiserbesuch berichtet die „Danz. Ztg.“ noch: „Die Besichtigungen auf der Schiffsbau-Werft nahmen etwa 1/4 Stunde in Anspruch. Sie erstreckten sich zunächst auf das zum Ablauf bereitstehende Dampfschiff „D“, welches am 6. Juni in Gegenwart des Prinzen Johann Georg von Sachsen ablaufen wird. Ueber den schönen, gelungenen Bau des Schiffes, sowie über das weit vorgeschrittene Bau stadium desselben sprach der Kaiser seine Freude aus und begab sich sodann an Bord des fertig im Ausstattungsstadium liegenden russischen Kreuzers „Nowik“, wo er von dem russischen Fregattenkapitän Sawrillow empfangen und herumgeführt wurde. Dieses Schiff interessirte Se. Majestät ganz besonders, namentlich weil es einen ganz neuen Typ im Kriegsschiffbau bildet. Der Kaiser sprach über die ganz außerordentlich zweckmäßige Einrichtung und die schönen Kajüten seine Freude aus. Dasselbe war auch der Fall betreffs der verhältnismäßig starken Armierung des Schiffes. Der Kaiser schenkte dem Commandanten Sawrillow sein Bild, welches in den Commandantenzimmern zur Aufstellung gelangen soll. Zum Schluss gab der Kaiser Herrn Geheimen Rath Hesse die freundliche Nachricht, daß er ihm den Bau des neuen Dampfschiffes „I“ übertrage und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Schiff in ebenso vollständiger und ausgezeichneter Weise wie das auf der Schiffsbau-Werft erbaute Dampfschiff „Kaiser Dariaoffa“ zur Abreise gelangen und ebenso glänzende Resultate erzielen werde.“

Den in letzter Zeit mehrfach aufgetretenen Versuchen, die Verwundung des Kaisers in Bremen zu einem politi-

schen Attentat zu stempeln, tritt die „Münchener Zeitung“ mit einem äußerst scharf gehaltenen Artikel entgegen; darin wird hinter jenen Versuchen die Absicht gesucht, das Gemüth des Kaisers zu verärgern und die Bahn freizumachen für Anfechtungen.

Das Programm für die Feier der Enthüllung des Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck ist folgendes: Der Kaiser wird durch den Reichskanzler, den Reichstagspräsidenten und das Denkmal-Komitee empfangen. Nach dem Gesange der Schulkinder hält der Wirkliche Geheim Rath, Abgeordneter Dr. v. Dehnow eine Ansprache, in der er das Denkmal dem Reichskanzler überreicht. Die Ansprache des Reichskanzlers schließt mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Musik spielt: „Gott Dir im Siegertranz!“ Dann tritt Dr. v. Dehnow um die Erlaubnis zur Enthüllung des Denkmals. Während der Enthüllung spielen die Musikcorps. Im Anschluß daran findet ein Rundgang statt. Beim Verlassen des Festplatzes bringt der Reichstagspräsident ein Hoch auf den Kaiser aus.

Bekanntlich ist durch eine der letzten Novellen zur Gewerbeordnung die Einführung von Lohnbüchern für minderjährige Fabrikarbeiter vorgeschrieben worden. So ziemlich überall hat sich indessen herausgestellt, daß diese Einrichtung die größten Unbequemlichkeiten verursacht, dabei aber kaum einen praktischen Werth hat. Zumest liefern die minderjährigen Arbeiter die Bücher gar nicht an ihre Eltern und Vormünder zur Einsicht ab. Von verschiedenen Seiten ist bereits eine Beseitigung oder doch Aenderung dieser Bestimmungen angeregt worden, und eine Aenderung beziehungsweise Ergänzung erscheint umso mehr geboten, als im § 150 Abs. 2 der Gewerbeordnung die Aufführung der Lohnzahlungsbücher vergessen ist, somit deren Nichtführung, falls nicht eine besondere gewerbepolizeiliche Anordnung vorliegt, nicht unter Strafe fällt. Wie wir mittheilen können, hat sich neuerdings der Reichskanzler auf eine Anfrage der großherzoglich hessischen Regierung hin bereit erklärt, in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob sich eine Ergänzung der Strafvorschriften der Gewerbeordnung hinsichtlich der Lohnzahlungsbücher oder eine Beseitigung der letzteren empfehle.

Aus Handelskreisen ist dem Reichsschatzamt ein Vorschlag um Einführung von zehn Mark-Papiergeldern zugegangen, da sich das Fehlen dieser Zwischenscheine bei dem Mangel an Kronen fortwährend fühlbar mache und die fünf Markscheine verhältnismäßig selten seien. Doch sollten dafür entsprechend viele 20 Markscheine eingezogen werden, da eine Vermehrung des Papiergeldes zu vermeiden sei.

Ueber eine höchst eigenthümliche Bestrafung eines Lehrers durch die Militärbehörden wird einem Centrumsorgan aus Westpreußen folgendes berichtet: Ein Lehrer fragte beim General-Kommando an, wann in diesem Jahre die Volksschullehrer ihre Lehrgänge abzuleisten hätten, und ob es einem Lehrer, dem die Zeit wegen einer Studienreise vielleicht gerade schlecht passe, gestattet werden würde, zu einer späteren Zeit zu üben. Der Fragesteller ist nun aber Soldat gewesen, und da verfügte die Militärbehörde gegen diesen Lehrer wegen Nichterhaltung des vorgeschriebenen Dienstweges (der Lehrer hätte sich an das Bezirkskommando wenden müssen) eine Arreststrafe von einem Tage. Die Strafe sollte der Lehrer in dem am Orte befindlichen Amtsgefängnis (Spritzenhaus) abüben. Auch manchem nicht einmal schlecht gearteten Schüler wird diese Thatsache Epösch machen. Das Spritzenhaus steht dicht neben der Schule. Der Amtsvorsteher, der die Verhaftung des Lehrers vornehmen sollte, fragte, in richtiger Würdigung der Verhältnisse, bei der Militärbehörde an, ob die Strafe vielleicht als Stubenarrest verbüßt werden könne; er erhielt verneinenden Bescheid. Der Lehrer selbst reiste zu dem zuständigen Bezirkskommando (40 Kilometer vom Amtsort des Lehrers entfernt!) und bat um Aufhebung der Strafe, da die Anstalt doch lediglich privater Natur sei. Der dienstherrliche Bezirksadjutant stellte aber die Niederschlagung einer bereits verfügten Strafe als schlecht möglich dar. Seine Ausführungen gipfelten in den Worten: „Ja, Sie glaubten, als Lehrer könnten Sie sich mehr erlauben.“ Nach ein paar Tagen erhielt der Lehrer den Be-

Sedenstage und denkwürdige Tage.

- 31. Mai 1740. Friedrich des Großen Thronbesteigung. 1773. L. v. Tieck geb. (Berlin) 1778. Voltaire †. (Paris) 1809. J. Haydn †. (Wien) 1872. Gerstländer †. (Braunschweig)

Kapitän Sander.

2) Roman von F. Lind-Strittberg.

Fortsetzung.

Nichtsbedeutenderer fühlte er sich in seinem Vorsatz, mit dem Besitzer des Schiffes in Unterhandlung zu treten, bestärkt. Indem er das Schiff noch nach allen Seiten musterte, fand er es auch begreiflich, daß der Rheber sich von dem schnellen Segler nicht trennen möchte, der, seinem Keuschen nach zu urtheilen, kaum 200 Tons hielt und bei dem breiten Balkenwerk und hohen Spieren doch bequem 350 Tons barg; selbst die „Mühle“ wirkte nicht mehr störend auf ihn. Seine plötzlich entstandene Idee hatte durch den Anblick des Schooners und den damit verbundenen Erwägungen eine feste Form angenommen. Als ihm Rynheer von der Straaten vor etwa acht Tagen die Führung des Schiffes angeboten, hatte er darin eine Befestigung sehen wollen. Der gewiegte Rheber war zweifellos überzeugt, daß der junge Kapitän, nach seiner ersten unglückseligen Fahrt, kein Schiff wieder bekommen würde und mochte erwartet haben, in ihm ein gefügiges Werk-

zeug zu finden. Heinrich Sander aber hatte ihn durchsicht und darum kurz und bündig abgelehnt, obwohl —

Das Blut schoß dem jungen Mann heiß ins Gesicht. Er war doch ein rechter Narr gewesen. Der Beweis, daß es ihm nicht gelingen würde, wieder eine Stelle zu bekommen, ehe nicht die Scharte ausgeheilt worden, war genügend erbracht. Mit bedauerlichem Achselzucken hatte man ihn überall abgewiesen. Wollte er sich etwa wieder als erster oder zweiter Maat anmischen lassen?

Diese Frage beantwortete er mit einem entschiedenen Nein, und sein Herz begann zuversichtlicher zu schlagen. Wenn Einer, so würde er die „Grietje“ glücklich ans Ziel bringen! Und die Mannschaft war unter seiner Führung gewiß nicht schlechter daran, als unter dem Kommando irgend eines anderen Kapitäns, der gewissenlos, seinem guten Glück vertrauend, um hohen Preis sein Leben einsetzte. Hier war nun ein Fall, der einem Johann Theben mit seinen Grundsätzen keinen Anlaß zum Schwanken gegeben haben würde.

Aber auch er schwankte nicht mehr, er wußte mit einem Mal genau, was er wollte, und begab sich geradewegs in die Wohnung Rynheer van der Straaten, um wegen der „Grietje“ mit ihm zu verhandeln.

Er wurde sogleich bei dem Rheber vorgelassen. Nachdem Heinrich Sander geäußert, daß er unter gewissen Bedingungen bereit sei, als Kapitän den Schooner zu führen, schaute Rynheer van der Straaten den vor ihm stehenden jungen Mann mit Widen an, die eine verschiedene Deutung zuließen.

„Ich bin einfach bass“, sagte er dann, seine fetten wohlgepflegten Hände faltend.

Das war ein großer Ausspruch, der jedenfalls eine volle Wahrheit enthielt, wie die ganze Haltung des Rhebers zeigte. Zur weiteren Erklärung fügte er nach einer minutenlangen Pause hinzu:

„Rechte Woche weigern Sie sich, die Führung der „Grietje“ zu übernehmen, und zwar in einer Art, die mir nicht gerade gepaßt hat, wie ich Ihnen offen sagen muß. Denn ich bot Ihnen einen Lohn, den nicht ein Jeder von Rynheer van der Straaten bekommt. Nun sagen Sie mir einmal ehrlich heraus: wie kommt's, daß Sie sich anders besonnen haben?“

„Ich habe auf einem anderen Schiffe keinen Posten gekriegt. Mir scheint, die Herren Rheber trauen mir nicht, weil ich das Unglück mit der „Schwalbe“ gehabt habe.“

„Das ist doch klar, Heinrich Sander. Und weil ich's wußte und Sie doch für einen tüchtigen Kerl halte, der seinen Mann steht — Sie müßten ja ganz aus der Art geschlagen sein — darum bot ich Ihnen die „Grietje“ an. Sie müssen jetzt erst einmal zeigen, daß Sie was können, wenn Ihnen daran liegt, das Futrauten — was es nun berechtigt oder unberechtigt verloren sein — wiedergewinnen. Wie aber könnten Sie es besser, als indem Sie die „Grietje“ übernehmen und sie glatt an Ihren Bestimmungsort und zurückführen?“

„Ja, wenn's glückt, Rynheer!“
„Warum soll's nicht glücken?“ eiferte der Rheber,

... daß seine Bemühungen erfolglos gewesen. — Die Nach-
... die kaum glaublich erscheint, wird in Berliner Blättern
... als Tatsache erörtert, jedenfalls wäre Ausführung, ob
... sie überhaupt wahr ist, erwünscht.

Italien.

Ueber einige neue Schritte der italienischen Orientpolitik
... Dr. Ag. aus Mailand: Die Regierung be-
... die Einrichtung von fünf neuen italienischen Konsulaten
... Albanien, sowie die Errichtung von Schulen in denselben
... Gebiete. Der Abgeordnete Bovo wird außerdem im Parlament
... die Unterstützung der Albanesen größere Summen
... zur Verfügung zu stellen. — In Athen wächst die Erregung
... das Borgehen der Italiener in Epirus. Es ist
... festgesetzt, daß der griechische Bischof von Preveza nur auf
... und einer von italienischen Agenten eingereichten Denunziation
... basist wurde. Die türkischen Behörden aber begannen ihre
... tzung zu ändern und deshalb wurden die von den italienischen
... Dampfmaschinen eingekauft, welche in italienischer und albanischer
... Sprache gedruckt waren. Dies ist einer der Gründe, warum
... der Agent der italienischen Dampfergesellschaft verhaftet wurde.
... für Italien ist dies jedoch nur ein willkommenes Anlaß, um
... einige Kriegsschiffe nach den epirischen und albanischen Häfen
... zu entsenden. In den türkischen Regierungskreisen herrscht
... deshalb eine hochgradige Erbitterung gegen Italien, dessen Ab-
... sichten auf Epirus und Albanien in einer geradezu herausfor-
... dernden Weise zur Schau getragen werden.

Rußland.

Fürst Alex. Scherzky erhebt in seinem Blatte „Grafshain“
... gegen die überfüllten Russifizierungsmaßregeln in Finnland eine
... wachsende Stimme, aber leider, wie man wohl annehmen muß,
... vergeblich. Er führt Folgendes aus: Im Interesse des russischen
... Staats wie des finnländischen Volkes ist nur zu wünschen, daß
... die Reformen in Finnland ohne jene Neuerungen durchgeführt
... werden, die der Russifizierung keinen Nutzen bringen, wohl aber
... unter dem finnländischen Volke feindselige Gefühle wachrufen.
... Für russische Staatsziele wie militärische Interessen ist es un-
... zweifelhaft, daß die finnländischen Truppen einen Teil der
... russischen Armee bilden, daß jeder Soldat sich moralisch wie
... physisch wohl fühlt und gleichzeitig erkennt, daß er dies dem
... russischen Jaren verdankt, als daß eine dumpfe Feindschaft gegen
... Rußland hervorbringt durch die Last der aufgedrungenen Russi-
... fizierung. Es bleibt nur zu wünschen, daß die Verschmelzung
... Finnlands mit Rußland in militärischer Hinsicht sich nicht durch
... Zwang, sondern auf Grund einer wirklich freien Annäherung
... vollzieht. Die Auswanderung vieler tausende arbeitsamer Fin-
... länder enthält für Rußland eine große Gefahr, speziell da nicht
... politische Reformen sie aus ihrer Heimat treiben, an der sie
... mit ganzer Seele hängen, sondern die Wehrpflichtreformen. Da-
... bei muß bemerkt werden, daß kein einziges Beispiel vorhanden
... ist, daß sich das finnländische Militär je als unzuverlässig er-
... wiesen habe.

England.

Man schreibt den „N. A. N.“ aus London unter dem
... 28. Mai: Englands Rüstungen werden immer vielseitiger, und
... es widmet seinen Rüsten in letzter Zeit ganz besondere Auf-
... merksamkeit und Sorgfalt, was die Verstärkung der vorhandenen
... Befestigungen anbelangt. Die bisher fast vollständig vernach-
... lässigten Scilly-Inseln, die etwa 40 Kilometer südwestlich der
... Südspitze der Grafschaft Cornwall gelegen sind und aus
... ungefähr 140 größeren und kleineren Inseln bestehen, werden
... jetzt auf Befehl der Admiralität mit neuen Forts, festen Bat-
... terien, Zwischenwerken etc. besetzt und erhalten eine ganze Reihe
... von schweren und leichteren Küstengeschützen, sowie die ent-
... sprechende Besatzung. In geologischer Hinsicht bilden die Scilly-
... Inseln sozusagen das äußerste Vorwerk sämtlicher Küsten-
... befestigungen Englands im Süden und strategisch sind sie thot-
... schlich von der größten Wichtigkeit. Sie bilden den Schlüssel
... zu der Passage durch den St. George- und den Bristol-Kanal,
... und es ist nur zu verwundern, daß die englische Regierung ihren
... hohen Wert nicht schon längst erkannt und ausgenutzt hat.
... Schon in früheren Kriegsjahren boten die Inseln ideale Anker-
... plätze für feindliche Flotten und jetzt will man sich durch schwere
... Befestigung und Besatzung derselben vor einer Wiederholung
... derartiger historischer Ereignisse schützen und die Inseln zu einem
... der wichtigsten Stützpunkte der britischen Flotte in englischen
... Gewässern machen.

während sein rothes Gesicht noch um eine Kleinigkeit
... dunkler wurde.

„Sie wissen doch jedenfalls, daß für den Schooner nur
... schlecht ein Kapitän zu kriegen ist. Es ist bekannt, daß das
... Fahrzeug nicht mehr leisten kann, was man von einem
... Schiff, das weite Seereisen macht, verlangen muß.“

„Sie sind ein „Kiel in die Welt“, Sandor,“ sagte Wyn-
... heer van der Straaten mit einem auch äußerlich bemerk-
... baren Anflug von Verdrossenheit. „Warum sollte die
... „Grietje“ nicht mehr genug leisten? Sie hat ja ihre Dienste
... gethan, aber sie ist noch immer ein Fahrzeug, das sich
... len lassen kann. Und ein tüchtiger Kapitän sollte sich
... nicht befinden, sie zu befehligen.“

„Es haben sich aber schon verschiedene besonnen,
... Wynheer van der Straaten,“ gab Kapitän Sandor ruhig
... zurück.

Eine Pause entstand. Der Rheder konnte diese Worte
... nicht widerlegen. Endlich aber rief er zornig aus:

„Zum Teufel, das Schiff ist doch in der Versicherung!“
... „Es soll mitkammt der Ladung nur zur Hälfte ver-
... sichert sein.“

„Der sagt das?“ fuhr es grimmig aus dem alten Herrn
... heraus.

„An der Börse wird viel darüber geredet, daß Sie das
... Schiff noch einmal eine so weite Reise machen lassen
... wollen.“

„So, an der Börse? Die Reibhämmelei! Sie gönnens
... Einem nicht, daß es glückt und man sein bößgen Verstand

Bermischtes.

Ein furchtbares Gewitter, begleitet von
... Hagelsturz und einem Wolkenbruch, ist, wie bereits kurz
... erwähnt, am 2. Pfingstfesttage Nachmittags 1/2 8 Uhr zwi-
... schen Czernosel und Leitmeritz niedergegangen und hat den
... mannigfachen Schaden angerichtet. Die haselnußgroßen
... Schlophen haben strichweise namentlich den Obstbäumen durch
... Abschlagen der Fruchtansätze, sowie auch auf den betrok-
... fenen Feldern und in den Gärten durch Niederlagen
... der jungen Futterkräuter, sowie Gemüsepflanzen und
... Saaten Verheerungen angerichtet. Bei Mieschowitz —
... 1/2 Stunde oberhalb Leitmeritz — fand ein starker Wolken-
...bruch statt, dessen Fluthen sich zum Theil auf Leitmeritz
... selbst stürzten, dort die Keller und Parterresalitäten
... im Ru unter Wasser legend. Die meisten Hausbewohner
... waren vom Hause abwesend und es mußten, um die durch
... die heranschließenden Fluthen arg bedrohten Häuser zu
... retten — so namentlich in der sehr stillen Kuboldsgasse
... — mehrfach die Hausthüren von der rasch herbeieilenden
... Feuerwehre eingeschlagen werden. In einigen Häusern
... schwamm alles Hausgeräth, Tische, Stühle, Sophas, Bet-
... ten etc. auf den träuben, schlammigen Fluthen umher, und
... die sich in den oberen Stockwerken aufhaltenden Per-
... sonen waren, da sie nicht mehr über die meterhoch über-
... fluthete Wasse hinüberkonnten, bei einem Hauseinsturz
... in große Lebensgefahr gerathen. Von der Kuboldsgasse
... stürzten die Wassermassen weiter in die Gäßstraße, dort
... ähnliche Verwüstungen in den Häusern anrichtend, und
... brangen, nachdem sie eine starke Steinmauer in der Länge
... von etwa 10 Meter umgestürzt, in einen neben dem Bau-
... bureau der österreichischen Nordwestbahn befindlichen Gar-
... ten ein, der völlig verwüstet wurde, um sich dann über
... die Dampfmaschinenbrücke in die Elbe zu stürzen. Ein
... anderer Theil der durch den oben erwähnten Wolkenbruch
... niederstürmenden Fluthen setzte bei Czernosel das Geleise
... der österreichischen Nordwestbahn unter Wasser und unter-
... spülte den Bahndamm, so daß daselbst während der Nach-
... mittagsstunden verschiedene Verkehrsstörungen eintraten.

Ein lustiger Schweinesmuggel wird der
... „R. B.“ aus Bocholt i. W. berichtet. Auf nicht mehr un-
... gewöhnlichem Wege zog ein Bauer, zwei muntere Schwein-
... chen am Strick führend, im Schatten des Waldes über die
... Grenze der Besizung seines Freundes entgegen. Zu seiner
... unangenehmen Ueberraschung sah er an der Chaussee, die
... nahe an dem einsamen Gehöft vorbeiführt, mehrere
... Grenzbeamten. Unter diesen Umständen wagte er es nicht,
... seinen Transport abzuliefern. Er band die Ferkel ein-
... weilen an einen Baum und schlich auf Umwegen zu seinem
... Freunde, dem er sein Leid klagte. Da war guter Rath
... teuer; denn die Grenzbeamten machten keine Anstalten,
... ihren Platz zu verlassen. Es mußte aber etwas geschehen,
... um die Ferkel, die sich durch Grungen leicht bemerkbar
... machen konnten, vor der drohenden Beschlagnahme zu
... retten. Der Freund zog bedächtig einige Dampfwecken
... aus seiner kurzen Pfeife und sagte dann: „Laß die
... Puggen (Schweine) laufen, ich werde es schon machen!“
... Der Bauer that wie ihm geheißen und ging, den weiteren
... Verlauf des Unternehmens abwartend, seiner Wege. Ein
... fürchterlicher Spektakel betrug ihn, nach der Besizung
... seines Freundes hinüber zu spähen. Dieser stand vor dem
... leeren offenen Schweineschall, aus dem er die Insassen
... vorher schleunigst „ausquartiert“ hatte, und schimpfte und
... wüthete. Die Grenzbeamten kamen herbei und erkundig-
... ten sich nach der Ursache des heftigen Lärms. Der Freund
... betheuerte, demjenigen den Hals zu brechen, der ihm ver-
... muthlich vor kaum fünf Minuten die „Puggen“ aus dem
... Stalle gelassen, die nun „natürlich“ in den Wald gelaufen
... wären und von den Grenzbeamten beschlagnahmt wür-
... den. Die Letzteren verzichteten sich gegen eine solche Zu-
... muthung und erboten sich bereitwilligst suchen zu helfen.
... Es dauerte nicht lange, so waren die Ferkel gefangen und
... im Stalle untergebracht, der schleunigst berriegelt wurde.
... Natürlich ließ der Bauer es sich nicht nehmen, den gefäl-
... ligen Grenzbeamten, die von der Aufregung der Jagd in
... Schweiß gerathen waren, eine kleine Erfrischung anzu-
... bieten.

Bezahlung des Kirchenbesuches. Ein merk-
... würdiges System, die Leute in die Kirche zu ziehen, ist

besser anzuwenden weiß, als die ganze dumme Gefell-
... schaft. Nun gerade — nun gerade —

Wynheer van der Straaten stockte. Der Gedanke, daß
... man ihm nachgespürt und seine Maßnahmen an der Börse
... absällig beurtheilt, erregte ihn in einer bedrückenden
... Weise. Die rothe Farbe seines Gesichtes ging in ein dun-
... kles Violett über und es war deutlich wahrzunehmen, daß
... er nach Luft rang. Nicht ohne Besorgniß blickte der junge
... Kapitän auf den furchtbar erregten Mann und dachte schon
... daran, das Fenster zu öffnen, als Wynheer van der
... Straaten ihm damit zuvorkam.

Selbst die Abendsonne brannte noch heiß gegen die
... Rolljalousien hinter den geschlossenen Fenstern und den
... seidenen Vorhängen, sie hatte eine schier unerträglich
... Schwüle in dem geräumigen Arbeitszimmer des Rheders
... hervorgerufen. Wer auch das Befestigen aller Hindernisse,
... die der Luft und dem Licht den Eingang verwehrt
... hatten, war nicht im Stande, die Atmosphäre zu verbesser-
... n. Draußen blühte und drinnen wüthete.

Was aber das Öffnen des Fensters nicht bewirkte,
... das vollbrachte ein energischer Wille. Wynheer van der
... Straaten hatte sich selbst wiedergefunden. Es war wirt-
... lich zu dumm, sich von irgend einer Meinung, und noch
... dazu einer öffentlichen, beeinflussen zu lassen! Er wollte
... zeigen, daß er sehr wohl wußte, was er zu thun hatte.

Einige Augenblicke stand er schweigend am Fenster
... und blickte in die gitternd heiße Luft hinaus, ehe er sich
... dem jungen Kapitän wieder zuwandte. Er mußerte ihn

wie aus Newyork berichtet wird, vom Rev. Dr. Carnes,
... dem Pastor der Methodist-Kirche von Jersey Shore,
... New-Jersey, eingeführt worden. In der vorigen Woche
... erschienen in den dortigen Zeitungen Annoncen, die
... Jedem, der dem Morgengottesdienste beizuwohnte, eine
... Geldsumme versprachen. Ein reicher Mann, dessen Name
... unbekannt ist, hat das zu diesem Zwecke nötige Geld her-
... gegeben. Hunderte entsprachen denn auch diesem Ange-
... bot und am letzten Sonntag war die Kirche gedrängt
... voll. Beim Verlassen erhielt jede Person fünf Cent.
... Dieser Erfolg hat den Pastor so ermutigt, daß er schon
... wieder annonciert hat. Die konfurrenden Prediger der
... Nachbarschaft, deren Kirchen durch dieses neue Vorgehen
... entleert werden, ziehen in Erwägung, wie sie den unter-
... nehmenden Pastor überbieten können, um ihre Kläubigen
... zurückzubringen.

Ueber den neuen Edison-Accumulator wird
... aus America neuerdings wieder gemeldet: Es soll Edison ge-
... lungen sein, das Gewicht der elektrischen Motorbatterien auf ein
... Drittel zu vermindern. Eine 150 Pfund wiegende und eine
... Verdrehkraft repräsentirende Batterie würde danach künftig mit gleichem
... Effekt nur 53 Pfund wiegen. Statt Kupfer und Cadmium
... benutzt Edison Nickel und Eisen. In amerikanischen Fachkreisen
... steht man der Erfindung Edisons noch sehr abwartend gegenüber.

Kirchennachrichten für Zeitheim und Rödern.

Trinitatisfest (2. Juni).
... Zeitheim: Spätkirche 1/2 11 Uhr. Im Anschluß Unter-
... redung mit der konfirmiten Jugend.
... Rödern: Frühkirche 8 Uhr mit heil. Communion. Vor-
... her 1/2 8 Uhr Beichte.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Jschalten.

Trinitatisfest, 2. Juni.
... Glaubitz: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr.
... Jschalten: Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr, h. Beichte
... 1/2 8 Uhr; unmittelbar an die Frühkirche anschließend Kirch-
... Unterredung.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 29. Mai 1901, nach
... amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Viergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Alte	Junge
Ochsen:		
1. vollfleischige, angemästete, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	33-35	61-64
2. jüngere, nicht angemästete, — ältere angemästete	34-37	62-66
3. mäßig gemästete junge, gut genährte Ältere	30-32	58-60
4. gering genährte jeden Alters	27-29	54-57
Kalben und Kühe:		
1. vollfleischige, angemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	31-34	60-62
2. vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	28-30	56-59
3. ältere angemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	25-27	53-56
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	23-24	48-51
5. gering genährte Kühe und Kalben	—	44-47
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	32-35	56-59
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere	28-31	51-55
3. gering genährte	24-27	46-50
Ferkel:		
1. fetteste Rasse (Bollschaff) und beste Saugmäher	48-50	70-74
2. mittlere Rasse und gute Saugmäher	45-47	66-69
3. geringe Saugmäher	40-44	60-65
4. ältere gering genährte (Bresser)	—	—
Schafe:		
1. Mastschaf	32-34	63-65
2. jüngere Mastschaf	—	60-62
3. ältere Mastschaf	—	—
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschaf)	—	55-59
Schweine:		
1. Fettchweine	45-46	56-57
2. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	44-45	57-58
3. fleischige	42-43	54-55
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	38-41	50-53

Schlachtgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Schafen und Schweinen langsam, bei Ferkeln mittel.

von oben bis unten, und ein wohlgefälliges Schmunzeln
... unspielte seinen breiten Mund.

„Kapitän Sandor, was sollen noch derartige Ausein-
... anderfahrungen? Ich denke, Sie wollen die Führung der
... „Grietje“ übernehmen, sonst wären Sie wohl nicht hier-
... nun gut. Ihr Leben leichtfertig in die Schanze zu schlagen,
... dazu sind Sie nicht der Mann. Somit kann ich annehmen,
... daß Sie sich inzwischen überzeugt haben, daß die „Grietje“
... besser ist, als ihr Ruf. Und das ist sie auch. Wir haben
... beide ein Interesse daran, daß sie die Fahrt macht, wie
... ich es mir vorgenommen habe, um den Großhällen das
... Maul zu stopfen. Sie müssen nach Ihrer verschlehten ersten
... Expedition zeigen, daß Sie einem verantwortlichen Posten
... gewachsen sind. Und wie könnten Sie das besser, als auf
... solche Weise? Ich aber will den dummen Teufeln mal klar
... machen, daß ich weiß, was ich meinen Schiffen zutragen
... kann. Helfen Sie mir dazu, so soll es Ihr Schade wahr-
... lich nicht sein. Ich meine es gut mit Ihnen!“

Der Rheder durchkreuzte ein paar Mal das Zimmer,
... wobei er wiederholt auf Heinrich Sandor blickte. Er fand
... offenbar Wohlgefallen an dem jungen Mann, und das
... war gewiß ein berechtigtes. Nach einer Weile blickte Wyn-
... heer van der Straaten vor ihm stehen.

„Sind wir handelsreis?“ fragte er, seine Rechte aus-
... streckend. Ohne Besinnen legte der Kapitän die seine
... hinein.

„Ich übernehme den Posten,“ sagte er ruhig.
... Fortsetzung folgt.